

Stempeln, was das Zeug hält

Ich kann mich gut erinnern, welchen Spaß ich als Kind mit Stempeln hatte, egal ob aus Kartoffeln geschnitzt oder mit solchen aus der Kinderpost. Und Stempeln ist noch immer in Mode. Altersunabhängig hinterläßt es ein zufriedenes Gefühl und ist eine prima Methode der Personalisierung, die nicht viel kostet. Daher sind wohl auch immer mehr gestempelte Briefpapiere, Visitenkarten und Anhänger im Umlauf.

Holzstempel – die Klassiker

Bei ihnen ist die druckende Fläche aus Gummi oder Fotopolymer, der Rest ist Holz. Es gibt sie in runder, ovaler und eckiger Ausführung. Wiegestempel sieht man hingegen schon seltener. Sie werden meist für größere Motive verwendet. Die Druckfläche ist gewölbt, das Stempelkissen wird entsprechend der Fläche angefertigt. Wie der Name schon sagt, wird bei dieser Stempelart die Farbe durch eine wiegende Bewegung übertragen, in etwa wie beim Kräuterschneiden mit dem Wiegemesser. Hat man eine Auswahl an Stempeln, ist die Kombination nach Lust und Laune auf Vordrucken für Briefpapier oder Visitenkarten interessant.

Auf die Farbe kommt es an

Beim Kauf der Stempelfarbe ist entscheidend, was gestempelt werden soll. Es gibt Farben für saugendes Material, zum Beispiel Papier, Karton, Holz, Stoff, und nicht saugendes Material, wie Glas, Metall, Stein, Kunststoff. Die Oberfläche spielt auch eine Rolle. Ist sie glatt oder rau?

Gerollt geht auch

Wie auch hier der Name sagt, wird mit einem Rollstempel das Motiv aufgerollt. Er verfügt über zwei Rollen – eine mit dem Stempeltex

und eine mit dem Stempeltex

für die Farbe. Das Motiv kann abhängig von der Art des Stempels nur einmal oder im Rapport gedruckt werden. Häufig werden Verpackungen mit Rollstempeln gekennzeichnet. Mit der Technik läßt sich aber auch anderes ungewohnt verzieren. Eine einfache Form des Rollstempels wird auf einem Stempelkissen eingefärbt. Das ähnelt der Rollwalze, dem Vorgänger des Rollstempels, die 1879 in Deutschland erfunden wurde. Rollwalzen wurden zum Übertragen von Mustern auf Wände eingesetzt und hatten ihre Hochzeit in der Aufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg. Lassen Sie sich von den alten Motiven im Sächsischen Rollstempelarchiv (www.musterwalzen.de) inspirieren. Wenn Sie Lust auf bunte Wände haben, sind Sie bei dem Kunsthandwerker Birger Jesch gut aufgehoben, der eine wunderbare Walzensammlung besitzt.

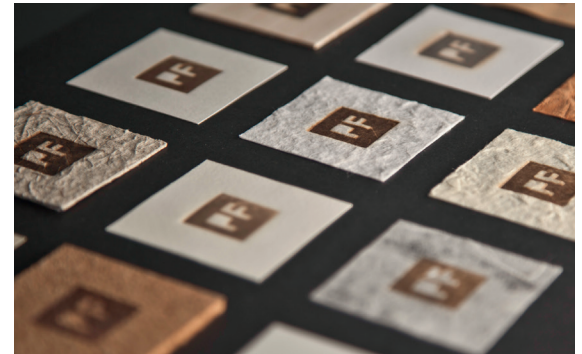
Brandzeichen hinterlassen

Ohne zusätzliche Farbe kommen Sie mit einem Brennstempel aus. Die Farbveränderung ergibt sich durch die Hitzeeinwirkung. Die meisten Möglichkeiten haben Sie mit einem elektrischen Brennstempel, dessen Temperatur sich regeln läßt. Leder, Karton, Holz, Kork, sogar manche Kunststoffmaterialien lassen sich mit dem Brennstempel veredeln. Die Grenzen setzt das Material, da Temperaturen bis über 500 Grad erreicht werden können. Bei Experimenten sollte der Feuerlöscher in greifbarer Nähe sein! Die Höhe, in der das Klischee ausgearbeitet wird, richtet sich nach der Dicke des Materials. Es ist also gut zu wissen, wie tief der Eindruck sein soll und kann. Bei diesen Möglichkeiten kann ich nur wünschen: Geben Sie Ihrem Spieltrieb Aufwind und werden Sie zum Freistempler!



SYLVIA LERCH

ist seit über 20 Jahren in außergewöhnliche Werkstoffe verliebt. Mit ihrer Münchner Agentur bringt sie Material und Produktion in Einklang und setzt die Vorstellungen ihrer Kunden aus allen Bereichen um – weitere Information auf www.sylvialerch.de



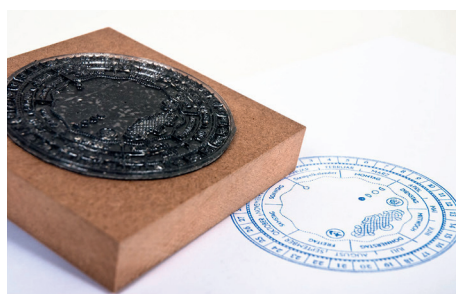
↑ 01
Brennstempel: Designer Philipp Fauser brennt seine Visitenkarten selbst.
Fotos: Juliane Drehobel



↑ 02
Tasche gestempelt mit Wiegestempel.
KUNDE: Bäckerei Obori, München



↑ 03
Rollstempel, selbst gebastelt von Jasper Eikmeier, Niederlande



04 →
Kalender als Stempel von Helden & Mayglöckchen